

Μοναπλός.

Bis jetzt war das Wort *μοναπλός* — *μωναπλός* bekannt in dem Sinne von *ἀπλοῦς, μονός*, simplex; man vergleiche das mittelgriechische Sprichwort „*διπλὸν σώζει καὶ μοναπλὸν οὐ σώζει*“ (*Polites, Παροιμιαί* IV, 488) und das heutige chiotische „*τοῦ χωριάτη τὸ σκοινὶ μωναπλὸ δὲ φτάνει καὶ διπλὸ ζητεῖ νὰ σώσῃ*“ (*Kanellakis, Χιακὰ Ἀνάλεκτα* S. 315).

Μοναπλός aber kommt auch in anderem Sinne vor, was bis jetzt, so viel ich sehe, noch nicht bemerkt wurde. Es findet sich in dem mittelgriechischen Sprichwort „*ἡ πτωχεία κατέδειξε τὰ μοναπλά*“ (*Sathas, Μεσ. Βιβλ. V, 561* vgl. *Crusius, Rhein. Museum 42, S 416*), was *Planudes* archaisierend wiedergibt: „*πτωχεία τὰς ἀπλᾶς ἐσθῆτας κατέδειξε*“ (*E. Kurtz, Die Sprichwörterammlung des Maximus Planudes, S. 40*). Die letztere Form des Sprichwortes hat der tiefe Kenner des Mittelgriechischen *Kurtz* l. c. wie folgt erklärt: „Die Armut führt die Mode ein, bloß ein Gewand zu tragen“. Aber was für ein Gewand? Meines Erachtens ist *μοναπλόν* ein bestimmtes Gewand, ein *ἀπλοῦν ἱμάτιον*, vielleicht eine Art Pelerine. Dies beweist auch folgende Stelle aus *Trincheria* (*Syllabus, S. 80*): „*δίδωμι αὐτῷ ὁθόνην καὶ μοναπλὸ καὶ σκουλαρίκια καὶ καλλίγια*“. Diese bis jetzt noch nicht erwähnte Bedeutung von *μοναπλόν* paßt zu dem mittelgriechischen Sprichwort: *ἡ πτωχεία κατέδειξε τὰ μοναπλά* = Die Armut hat die (nicht angenehmen, nicht modernen) Gewänder *μοναπλά* zum Vorschein kommen lassen.

Athen.

K. Amantos.

Zu Laonikos Chalkokondyles.

Pag. 131, 2—4 ed. Bonn. = I, 122, 7 ed. Darkó καὶ διατη τε καὶ ἤθεσι τοῦ Ἰησοῦ νόμοις ἔποικοι, ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας μᾶλλον τετραμμένοι οὐ πάνυ συμφέρονται τῷ Ῥωμαίων ἀρχισρεῖ: lies ἐπήκοοι, d. h. die Sarmaten, in Lebensweise und Sitten den Gesetzen Jesu Christi ergeben, neigen mehr zu den Griechen hin und harmonieren nicht recht mit dem geistlichen Oberhaupt in Rom.

Riga.

Ed. Kurtz.